

Kreisblatt des  
Stadtkreises Bocholt.  
Amtlicher Anzeiger  
des Landratsamtes.  
von Bürgermeister  
Herrn Dr. H. H. H.  
des Kreises Borken.  
Organ  
des Landratsamtes.

Nummer 296

Freitag, den 28. Oktober

Jahrgang 1927

## Neuer Spartag.

Für den 31. Oktober haben unsere Spartakassen und Kommunalbanken einen allgemeinen Spartag angeordnet. Sie wiederholen damit eine Übung, die sich schon in vorausgegangenen Jahren gelohnt haben soll. Man wird es an den notwendigen großzügigen Propagandamitteln nicht fehlen lassen. Am 31. Oktober wird Deutschland im Zeichen der Sparmaßnahmen stehen. In den letzten Tagen und Wochen ist das deutsche Volk — und das ist dem Spartag natürlich nicht günstig — einmal wieder durch allerhand Gerüchte in Nervosität versetzt worden, die eine neue Inflationswelle in Aussicht stellten. Sie hingen teilweise zusammen mit der Devisen an der Börse im Sommer dieses Jahres. Sie haben weitere Nahrung gefunden durch die Anstrengung, die die Reichsbank gemacht hat, um ihren Devisenbestand wieder auf die alte Höhe zu bringen, die Restriktionen wieder schärfen, die Sparmaßnahmen durch die Zuerückführung von Geld im Lande, die schon als die Anzeichen einer neuen Inflation angesehen werden. Es ist ein merkwürdiger Zustand, daß sich unsere Mark gegenüber den ausländischen Währungen behauptet, daß aber ihr inländischer Wert in fortwährendem Sinken begriffen ist. Während der Lebenshaltungsindeks im Inlande steigt, fällt er im Ausland. Nichts wäre natürlicher für die Wirkungsmechanismen der Sparmaßnahmen am 31. Oktober abträglich, als wenn wieder Währungsinstabilität in der Stabilität unserer Währung entstände. Es hat nach der Beseitigung der Inflationswelle im Jahre 1923 noch viele Monate gedauert, ehe sich wieder gewisse Anzeichen deutscher Sparfähigkeit bemerkbar machten. Die Sorge, das ersparte Geld könnte über kurz oder lang doch wieder verschleudert, ist erst nach Annahme der Dawespläne langsam geschwunden. Sie hat also fast ein Jahr angehalten. Man muß allerdings bedenken, daß die deutschen Haushaltungen während der Inflationszeit mit einem Minimum von Haushaltsgegenständen und Schmuckgegenständen ausgestattet sind und hier erst durch Neuanschaffungen das Verschwendungswesen wieder zu erneuern hatten.

Für unsere Währung ist aber im Augenblick nichts so gefährlich, als die Kämpfe um die Auslandsanleihen, von denen in den letzten Wochen so viel die Rede war, waren ja letzten Endes nichts anderes als Ausdruck der Sorgen um die Erhaltung und Festigung der deutschen Zahlungsfähigkeit und der deutschen Währung. Zahlreiche Finanzkreise im In- und Auslande wachen mit höchster Aufmerksamkeit darüber, daß Deutschland nicht von einer neuen Inflationswelle heimgesucht und damit zahlungsunfähig werde. Auch die Auseinandersetzungen, die sich an die beabsichtigten neuen Ausgaben des Reiches knüpfen, sind sichtbare Symptome solcher Wachsamkeit. Es gibt im Augenblick allerdings Bestrebungen im Auslande, die den Dawesplan auf eine neue Grundlage stellen möchten. So hat die „Times“ jüngst den Vorschlag gemacht, daß man Deutschland die Endsumme seiner Verpflichtungen gegen die Reparationsleistungen dieser Endsumme Deutschland eine Anleihe gewähren solle, deren Zinsendienst und Amortisation nicht mehr in eine Reparationsstufe zu fließen hätten, sondern aus dem Ausland zu kommen. Dieser Vorschlag ist natürlich sehr interessant, da er die Reparationsleistungen der deutschen Auslandsanleihen zu befreien, die sich an die beabsichtigten neuen Ausgaben des Reiches knüpfen, sind sichtbare Symptome solcher Wachsamkeit. Es gibt im Augenblick allerdings Bestrebungen im Auslande, die den Dawesplan auf eine neue Grundlage stellen möchten. So hat die „Times“ jüngst den Vorschlag gemacht, daß man Deutschland die Endsumme seiner Verpflichtungen gegen die Reparationsleistungen dieser Endsumme Deutschland eine Anleihe gewähren solle, deren Zinsendienst und Amortisation nicht mehr in eine Reparationsstufe zu fließen hätten, sondern aus dem Ausland zu kommen.

In diesem Vorschlag, der, soweit er die Begrenzung der deutschen Reparationsschulden enthält, für uns sehr verlockend erscheint, liegt die große Gefahr, daß unsere Währung gelockert wird, eine Gefahr, die in ihrer Rückwirkung natürlich verhindern muß, daß überhaupt noch Auslandsanleihen ins deutsche Land kommen. Es hat sich im Jahre 1923 am deutschen Beispiel, wie vorher schon am österreichischen und nachher am ungarischen und polnischen und nicht zuletzt am französischen gezeigt, daß die Weltwirtschaft nicht das geringste Interesse daran hat, wenn die Währung eines Staates zerfällt. Auch England hat seiner Zeit unter der Herrschaft der deutschen Währung gelitten. Man sollte darum erwarten, daß es solche Vorschläge in ihren möglichen Konsequenzen besser überdenken würde. Wäre das englische Kapital an den deutschen Auslandsanleihen so stark beteiligt wie das amerikanische, so würden solche Vorschläge nicht so leicht vorgebracht werden. So sehr wir auch um unserer Währung willen verlangen müssen, daß die Endsumme unserer Reparationsverpflichtungen festgelegt wird, so sehr müssen wir doch die Möglichkeit bedenken, die auf Kosten der Stabilität der deutschen Mark gemacht werden. So lange die Mark ihren festen Kurs gegenüber den ausländischen Zahlungsmitteln behält, ist ihre Stabilität gewährleistet. Auch Zuerückführungen im Lande können daran kaum etwas ändern.

Der oben erwähnte Vorschlag der „Times“ wie auch die Kämpfe um die Auslandsanleihen der letzten Wochen lassen erkennen, daß Bemühungen im Gange sind, den Auslandsmarkt für die deutschen Anleihen zu sperren. Das ist ein Grund, weshalb dem Spartag am 31. Oktober eine sehr aktuelle Bedeutung zukommt. Deutschland muß wieder zur Kapitalbildung aus

# Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident über die Verschuldung Deutschlands.

Die Wirtschaftskonjunktur. - Die Kontrolle über die Auslandsanleihen. - Die Diskontpolitik der Reichsbank.

## Die finanzpolitische Aussprache im Haushaltsausschuß des Reichstages.

\* Berlin, 27. Oktober.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde die Aussprache über die Finanz- und Wirtschaftslage fortgesetzt. Abg. Dr. Hilferding (Zsp.) hielt es für notwendig, bei der Aufstellung des nächsten Etats die gegenwärtige Konjunktur nicht als absolut sicher zugrunde zu legen und auch für die Bedingung der außerordentlichen Ausgaben zu sorgen. Die Verwaltungsgesamtheit müsse nun endlich einmal mit Bescheidenheit in Angriff genommen werden. Die Selbstverwaltung der Gemeinde dürfe nicht aufgehoben werden. Die deutsche Wirtschaft bedürfe notwendigerweise zu ihrem Aufbau der Anleihen. Um diese abzustoppen, habe leider der Reichsbankpräsident eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, die eine Währungsinstabilität hätten. Solche Maßnahmen seien auch wegen ihrer Wirkung auf das Ausland zu verurteilen. Darauf ergriff Reichswirtschaftsminister Curtius das Wort zu seinem Eröffnungsbericht über die Finanz- und Wirtschaftslage. Er begrüßte die Gelegenheit im Haushaltsausschuß, im Zusammenhang mit der Beschlusseinstellung über Wirtschaftssachen zu sprechen, da diese Frage von der Finanzfrage nicht zu trennen sei. Der Minister erklärte, daß es ihm sehr wichtig sei, die Konjunkturpropheten zu spielen. Er habe es für gefährlich, in der Öffentlichkeit mit Schlagworten, wie Konjunktur, zu arbeiten. Unsere Konjunktur hänge sozusagen in zwei Ängeln, auf der einen Seite der Konjunktur, auf der anderen Seite der Kapitalversorgung. Was die Konjunktur anlangt, so glaubte der Minister, daß von dieser Seite aus der Konjunktur die geringste Gefahr drohe. Die Wiederaufnahme von fast 2½ Millionen Arbeitslosen in den Wirtschaftsprozess, die Rohstoffproduktion, auch die Erhöhung der Belegschaften, höhere von der Seite der Konjunktur aus die Konjunktur noch auf längere Zeit. Die Wirtschaftslage sei im großen und ganzen nur langsam aufwärts. Ebenso scheine die Depression des Auslandes, das für unseren Export infrage komme, allmählich einer gewissen Aufwärtsbewegung zu weichen, so daß, wenn unser Export wieder härter werden muß, auch das Ausland wieder lauffähiger wird. Aber auf der anderen Seite drohen der Konjunktur Schwierigkeiten aus der

### Frage der Kapitalbeschaffung.

Der deutsche Kapitalmarkt allein, so führte der Minister weiter aus, ist keineswegs mehr in der Lage, die Konjunktur zu finanzieren. Es wird auch weiterhin eine Zufuhr vom Ausland zur Durchführung der Aufgabe, die die Konjunktur stellt, notwendig sein. Jedenfalls scheint es mir unerlässlich zu sein, daß wir uns das geeignete Auslandskreditinstrument erhalten. Alle Welt weiß, damit nicht auf dem Gebiete des Vertrauens, das bei jedem Kredit eine große Rolle spielt, eine Krise eintritt. Es ist selbstverständlich, daß für unsere kurzfristige und auch langfristige Verschuldung eine Vertrauenskrise die verheerendsten Wirkungen haben würde. Die Auslandverschuldung als solche wird ihrer drohenden Gefahr entzogen, wenn man auf die ökonomischen Gründe zurückgeht, die sie herbeiführt haben. Nach Beendigung des Aufstiegs bedurfte Deutschland des ausländischen Kapitalstromes, um das zerstörte Betriebskapital wiederherzustellen. Die langfristigen Anleihen betrugen für Oktober 3,95 Milliarden, die kurzfristigen Kredite 3,6 Milliarden. In den 3,95 Milliarden Auslandsanleihen stecken rund 2 Milliarden, die die Privatwirtschaft aufgenommen hat. Wenn man bedenkt, daß das Eigenvermögen der Industrie 34,2 Milliarden beträgt, so wird man zugeben müssen, daß die Auslandverschuldung in Höhe von 2 Milliarden für die gesamte deutsche Wirtschaft verhältnismäßig gering ist. Es wird auch das eine klar, daß unsere Wirtschaft in gar keiner Weise gefährdet ist, daß die Sicherheit über allen Zweifel erhaben ist. Das eigener Kraft übergehen. Es muß sich zeigen, ob es möglich ist oder nicht. Sollte sich eine solche Möglichkeit nur in einem bescheidenen Rahmen herausstellen, so würde damit ein erstes ungewichtiges Licht auf die Frage fallen, in wie weit wir in der Lage sind, den Dawesplan zu erfüllen. Bisher haben wir ihn mit geliehenem Auslandsgeld erfüllt.

## Lebensmittelfteuerung?

× Berlin, 27. Okt. Von besonderer Seite wird zu einer Eingabe der Reichsregierung in der energischen Maßnahmen gegen Preissteigerungen gefordert werden, Stellung genommen. Es wird dabei die Frage gestellt, welches statistische Material der Feststellung dieser Preissteigerungen zu Grunde liegt, daß die Preise für die wichtigsten Nahrungsmittel, Brot, Fleisch, Kartoffeln, Butter und Milch seit Anfang des Jahres um durchschnittlich 20 bis 25 Prozent gegenwärtig seien. Es wird gegenüber dieser Behauptung darauf hingewiesen, daß der vom statistischen Reichsamt für das ganze Reichsgebiet errechnete Ernährungsindeks im Januar 1927 (1913 = 100 gerechnet), im Monat Juli 1928 und im September 1928 betrage. Ein Vergleich der Lebensmittelpreise in Berlin führt nach den Feststellungen

Gleiche gilt auch für die von der öffentlichen Hand aufgenommenen Anleihen, da hinter ihnen die ganze Zieuerkraft der Bevölkerung steht. Unsere Auslandskredite sind im großen und ganzen produktiv verwandt worden. Wenn immer auf

### Die Gefahr der kurzfristigen Verschuldung

hingewiesen wird, so muß betont werden, daß sich auch auf diesem Gebiete eine durchaus normale Entwicklung vollzieht, wenn man sie nicht durch eigene Krisenmacheri fört. Die Passivität der Handelsbilanz ist eine Folge der Kapitalbewegung und nicht anders als der Ausdruck dafür, daß wir in die Notwendigkeit versetzt worden sind, Auslandskapital in großem Umfang aufzunehmen. Unter Annäherung eines ausführlichen Zahlenmaterials erklärt dann der Minister, daß

### Die Entwicklung unserer Exportbilanz keineswegs katastrophal

ist, wie das im allgemeinen dargestellt wird. Der Minister beschloß sich dann mit der Beratungsstelle für Auslandsanleihen und erklärte, daß die augenblicklich noch Verhandlungen mit den Völkervereinigungen schweben, um die Richtlinien für die Aufnahme von Auslandsanleihen in sachlicher und organisatorischer Beziehung abzuändern. Die Produktivität und die Dringlichkeit der Aufnahme von Auslandsanleihen soll mehr als bisher in den Vordergrund gestellt werden. Es wird vor allem darauf ankommen, daß wir in dieser neuorganisierten Beratungsstelle zu einem vertrauensvollen Zusammenarbeiten kommen. Zum Schluß betonte der Minister, daß es darauf ankomme, in der gegenwärtigen Lage

### die Nerven zu beherrschen

und sich allerseits in dem Ziele zu vereinigen, die Entwicklung der Wirtschaft weiter noch weiter anzukurbeln, noch auch sie durch Banken und Krisenmacherien zum Abgleiten zu bringen. Auch der Reparationsagent steht, so viel er wisse, auf dem Standpunkt, daß die Lage noch nicht kritisch geworden sei. Wir können deshalb durch gemeinsame Anstrengungen und Disziplin die Konjunktur

Reichsbankpräsident Dr. Schacht sagte hierauf aus: Die Beratungsstelle ist ein Notbehelf; sie ist unter keinen Umständen ein geeignetes organisches Instrument, um die Probleme, die der Reichsbank Dr. Hilferding aufgegeben hat, zu lösen. Ich bin weit davon entfernt, zu leugnen, daß die Gemeinden in Deutschland große produktive Aufgaben hätten. Aber das Problem liegt ja gar nicht bei der Beratungsstelle, sondern in der zentralen Kontrolle über die lokalen Finanzen. Man sollte auch für unsere künftige lokale Finanzverwaltung eine Form zu finden versuchen, die dem englischen Beispiel näher kommt. Ich darf betonen, daß

### die Reichsbank sich niemals und in keinem Falle einer Aufnahme von Auslandsanleihen durch die Privatwirtschaft widersetzt

hat. Die Sperre für Auslandsanleihen war nur gebot, um auszuweichen, wie die Senkung der inländischen Zinssätze im Jahre 1926 und zu Beginn 1927 sich auswirkte. Wir haben in der Begründung der Diskontierung im Januar ausdrücklich erklärt, daß es sich hier um ein Experiment handele, das man nun einmal ausprobieren müsse, in welchem Umfang der inländische Markt geeignet sei, den Kapitalbedarf der deutschen Wirtschaft zu befriedigen. Daß der inländische Kapitalmarkt nicht so ganz fertig war, sehen wir aus der Statistik über die inländischen Emissionen. Wenn der Reichsbank ein Fehler vorzuerufen ist, so ist es der, daß wir den Diskont nicht früher herabsetzten. Hieraus kam der Reichsbankpräsident auf den Vorschlag der von Dr. Hilferding aufgelegten inneren Anleihe

zu sprechen. Er sagte, wir konnten, als wir den Diskont ermäßigten, nicht wissen, daß das Reich Ende Januar aus plötzlich mit einer fünf hundert Millionen Anleihe an den deutschen Kapitalmarkt appellieren würde. Wenn wir von der Absicht der Regierung der Anleihe gewußt hätten, hätten wir vielleicht überlegt, ob wir den 5 Prozentdiskont etablieren sollten. Die Reichsbank hat sich selbstverständlich dem Reich bei der Emission der Anleihe nicht entgegenstellen können. Sie hat pflichtgemäß darauf hingewiesen, daß der dem Publikum zugewandte Betrag nach unserer Auffassung

ein zu großer sei, aber wir konnten unmöglich selber unsere Bedenken in der Öffentlichkeit äußern und mußten stillschweigend zu den Vorwürfen, die auf die Reichsbank beruhten. In den nächsten Monaten haben wir gesehen, daß eine Ausdehnung des inländischen Kapitalmarktes nur eine engbegrenzte sein konnte. Wir bemerkten, daß die Banken erhebliche Beträge vom Auslandsmarkt herbeizubringen, daß Ende Februar bereits die Banken darauf aufmerksam gemacht, daß der Aufbau einer Währungsunion, der ja im stärksten Maße im ersten Halbjahr 1927 stattfand, lediglich auf dem Wege des Kredits und noch dazu eines ausländischen, eine Sache sei. Die Gefahren bringen müßte hinsichtlich der Liquidität. Der Minister hat die kurzfristige Auslandverschuldung mit 3,6 Milliarden angegeben. Unsere gesamten Fonds der ausländischen Verschuldung geben nicht viel unter 10 Milliarden. Die Reichsbank hat sich nicht gegen Auslandsanleihen für die Wirtschaft und für die Gemeinden an sich gewandt, sondern lediglich gegen das Tempo und gegen die Gesamthöhe der Verschuldung, weil die Rückwirkungen auf die Währung doch ein sehr erhebliches Gewicht haben. Die Anträge der Kommunen und zum Teil auch der Länder sind von der Beratungsstelle garnicht richtig einzuschätzen. Man legt ihr Anträge vor, die für produktive Zwecke bestimmt sind, aber was daneben in der Gemeindeverwaltung sonst noch für unproduktive, unrentable, entbehrliche oder nicht rentable Anlagen ausgegeben wird, entzieht sich der Beurteilung der Beratungsstelle. Darum ist es nicht im Sinne der Beratungsstelle, zu sagen: Sie muß so rasch wie möglich befristet werden, wenn an ihrer Stelle eine zentrale Kontrollinstanz tritt, die über die ganze Finanzverwaltung eine gewisse Oberaufsicht führt. Bis jetzt hatte die bei den Ländern veranlagte Oberaufsicht noch nicht genügend Wirksamkeit.

### Ich verstehe nicht, warum man über die Diskontierung der Reichsbank soviel Gerede macht.

Die Reichsbank will keine Konjunkturpolitik treiben, aber wir können auch unmöglich die Konjunktur dadurch fördern, daß wir künstlich Geld machen. Die Reichsbank hat nicht konjunkturpolitische, sondern währungspolitische Aufgaben. Sie hat die Konjunktur der Mark nicht nur gegenüber dem Auslande, sondern auch im Inlande in einer gewissen Stabilität zu erhalten. Darum zu machen, daß sie nicht mehr Devisen bereitstellen kann, ist eine Aufgabe, die nur durch die Ausgabe von Devisen und Devisen gedeckt, allein durch die Ausgabe von Devisen und das ausgetauschte Gold. Daneben sind noch einige kleine nichtausgetauschte Reserven vorhanden. Wenn wir in der Ausdehnung des Notenumlaufes zurückgeblieben sind, so aus der Erwägung heraus, daß wir nicht dazu beitragen dürfen, daß die Konjunktur von der Geldseite her geschwächt wird. In den breitesten Kreisen des Laien-Publikums und der Rührerischen werden immer wieder entthosende Behauptungen laut in der Richtung, daß wir vor einer Inflation von der Geldseite her stehen.

### Solange die Reichsbank unabhängig ist, wird sie sich nicht dazu hergeben, irgend eine Inflation entstehen zu lassen.

Wir haben dieses Theater einmal gehabt und eine zweite Vorstellung wird bestimmt nicht stattfinden. (Beifall).

### Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius führte dann verschiedene Zahlen an, um zu zeigen, daß seine Schätzung der Auslandsschulden praktisch garnicht weit abweicht von der des Reichsbankpräsidenten.

Abg. Dr. Fischer (D.) erklärte, die Demonstrationen würden die Befolgungsvorlage annehmen. Sie müßten sich Anträge vorbehalten über eine gerechtere Verteilung der Erhöhung und zum Ausgleich von Härten. In der Darstellung des Finanzministers über die Finanzlage fehlte die Vorfrage für die Erfüllung unbedingt notwendiger Ansprüche und Verpflichtungen. Das Kriegsschadensausgleichsrecht erhalte nicht die berechtigten Ansprüche der Geschädigten. Hierfür müßten mindestens 100—115 Millionen in den Etat neu eingesetzt werden. Die Regierung müsse sich auch zu dem demokratischen Antrag auf bessere Kleinrentenstützungen äußern. Die Lohnsteuer müsse gemildert werden. Es bestesse auch noch immer Unklarheit über die Kosten des Reichsschuldenzinses. Die Regierung müsse erklären, was sie getan hat, um den geforderten Abbau der Realsteuern in Ländern und Gemeinden durchzuführen. Das Steuervereinfachungsgesetz bringe in dieser Richtung nichts. Die in der Denkschrift des Bundes gegeben Anregungen sollten besser beachtet werden. Die Beratungen wurden dann auf Freitag vertagt.

## Einigung zwischen Staatsregierung und Provinzvertretern.

Braun sieht sein Unrecht ein.

Von unserer Berliner Redaktion.

(Berlin, 27. Oktober.)

Der Konflikt zwischen dem Ministerpräsidenten Braun und den preussischen Provinzvertretern im Reichsrat wurde heute in einer gemeinsamen Sitzung aus der Welt geschafft. Der Ministerpräsident nahm nach einer eingehenden Aussprache die Vorwürfe, die er in seinem Schreiben vom 20. Oktober gegen die Provinzvertreter erhoben hatte, in vollem Umfang zurück. Der Rückzug fiel umso leichter, als das erwähnte Schreiben vor acht Tagen wahrscheinlich garnicht zustande gekommen wäre, wenn der Ministerpräsident über die Vorgänge, wie sie sich im Reichsrat und in den Vorbesprechungen abgespielt haben, nicht falsch unterrichtet worden wäre. Wo der schuldige Teil zu suchen ist, kann mit Bestimmtheit nicht festgestellt werden. Es wird aber behauptet, Staatssekretär Weismann sei

**Aus d**  
**Zentralvorband**  
**Bedeutung**  
Am kommenden  
im Grafen Herzog  
Berfammlung des  
In dieser wird G  
über die Bedeutung  
referieren. Außer  
arbeiter zur Beam  
daher notwendig,  
Nachhalt und Umge  
evidenzen (Wann



# S.B. Löwenstein

**Vorteilhafte**

**Ultimo-Angebote**

**Überzeugend niedrige Preise für Qualitätswaren**  
In der Konfektions-Abteilung sensationell billig

**Mäntel** für Herren . . M. 39 48 58 72 u.v.  
für Knaben . . M. 5<sup>75</sup> 9<sup>50</sup> 14 21 u.v.  
für Damen . . M. 16 24 36 54 u.v.  
für Mädchen . . M. 8<sup>50</sup> 13<sup>50</sup> 19<sup>50</sup> 26 u.v.

**Spezial-  
Angebote**

**für  
kalte  
Tage**

Fancy-Flanell für Unterzeuge . . . . . 0.68  
Rohkalmuk gestreift, schwere Ware . . . 1.25  
Hemden-Flanell und Nachtsachen-Biber . . . 0.65  
Reinwollene Flanelle prima Qualität . . . 2.95  
Rohkörper (ungebleicht Biber) . . . 0.95, 0.79, 0.68  
Gehleidi Finette vorzügl. Qualität . . . 1.20, 0.95, 0.82  
Polo-Piqué nur beste Fabrikate . . . 1.60, 1.30  
Bettuch-Biber Körperware, ca. 150 br. . . 2.30, 1.60

Bettücher in guten Qualitäten  
1.95, 2.45, 2.95, 3.75, 4.50  
Schlafdecken schwere Qualität, einfarbig  
1.65, 2.25, 2.50, 3.40, 4.90  
Schlafdecken gute Jaquard-Muster  
5.90, 6.90, 7.90, 8.50, 9.75  
Wollene Schlafdecken in jeder Preislage

## Trikotagen

Normal-Herren-Hemden wollgem. . . 3.60, 2.85, 1.95  
Normal-Herren-Hosen wollgemischt . . 2.25, 1.95, 1.45  
Normal-Herren-Jacken wollgemischt . . 2.50, 2.20, 1.95  
Herren-Futter-Hosen prima Ware . . 3.50, 2.95, 1.95  
Futter-Kinder-Anzüge Größe 60 . . . 1.40, 0.95  
größere entsprechend mehr  
Normal-Kinder-Anzüge wollgemischt Größe 60 1.45  
größere entsprechend mehr  
Kinder-Schlupf-Hosen mit anger. Futter Gr. 1 0.68  
größere entsprechend mehr  
Kinder-Reform-Hosen mit anger. Futter Gr. 2 0.98  
Kinder-Spring-Hosen mit anger. Futter Gr. 3 0.75  
Damen-Schlupf-Hosen in schönen Farben 1.10, 0.85  
Damen-Futter-Schlupf-Hosen beste Qual. 3.65, 2.95  
Gestrickte Damen-Untertailen gebleicht 1.10, 0.58  
Gestrickte Damen-Hemd-Hosen Windelf. 2.30, 1.25  
Gestrickte Korsettschoner enorm billig 0.85, 0.45

## Biber-Wäsche

Damen-Röcke aus prima Flanell . . 2.95, 2.60, 2.40  
Kinder-Röckchen aus prima Flanell 1.50, 1.35, 1.15  
Damen-Beinkleider aus weiß. Biber 2.95, 2.45, 1.95  
Damen-Nachtsachen Biber, Marke „Katag“ 2.95, 2.45  
Damen-Nachthemden Biber, „ „Katag“ 5.90, 4.50

## Warme Strümpfe

Gestrickte Kinder-Strümpfe durchaus solide  
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8  
0.70, 0.85, 1.—, 1.15, 1.30, 1.50, 1.70, 1.90

Gestrickte Kinderstrümpfe, solider Schulstrumpf  
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8  
0.85, 0.95, 1.10, 1.25, 1.45, 1.65, 1.85, 2.05

Reinwollene Kinderstrümpfe, verest. Fersen u. Spitze  
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8  
1.15, 1.30, 1.45, 1.65, 1.85, 2.05, 2.25, 2.45

Feinste Qualität in Kinderstrümpfen,  
schwarz und farbig, hervorragend preiswert.

Gestrickte Damenstrümpfe Pr. 3.25, 2.40, 2.15, 1.65  
Cachemir Damenstrümpfe Pr. 4.25, 3.75, 3.45, 2.95

Cachemir Herrensocken, in bunt und einfarbig,  
in großen Sortimenten.

Gestrickte Herrensocken schwarz u. grau Pr. 0.85, 0.65  
Reinwollene Stricksocken . . Pr. 1.95, 1.65, 1.25  
Sportstutzen für Herren . . . 2.45, 2.45, 1.90, 1.25  
Sportstrümpfe für Herren . . . 4.95, 3.75, 2.95

## Handschuhe.

Damen-Trikot-Handschuhe, warm geraut 1.95, 1.25, 0.75  
Damen-Trikot-Handschuhe mit Seidenfutter . 1.95  
Damen-Strick-Handschuhe schöne Farben 1.60, 1.25, 0.95  
Herren-Trikot-Handschuhe . . . 1.95, 1.25, 0.95  
Herren-Strick-Handschuhe . . . 1.95, 1.65, 0.95  
Kinderhandschuhe Trikot u. gestr. 1.10, 0.75, 0.50, 0.40

Leder- u. Nappa-Handschuhe für Damen und Herren  
hervorragende Qualitäten außergewöhnlich billig.

## Strickwaren.

Wollschals in enormer Auswahl . . 1.45, 1.25, 0.98  
Kinder-Sweater in schönen Farben 4.25, 3.45, 2.45  
Strick-Anzüge hübsche Formen . . 9.50, 8.90, 6.00  
Herren-Stricksachen und -Sweater 12.50, 9.75, 8.75  
Damen-Westen, r. Wolle, gestr. 12.50, 9.75, 7.25, 4.95  
Kinder-Westen und -Pullover . . 4.75, 3.95, 2.95  
Kinder-Gamaschen sehr billig . Pr. 1.45, 1.25, 0.98

Strickwollen in bekannten Qualitätsmarken  
Strang = 10 Lot 0.68, 0.78, 0.90, 1.10, 1.30, 1.50  
Sportwollen in größter Farbauswahl  
50 gramm 0.55, 0.85, 1.10, 1.30, 1.45

## Versteigerung

Am Samstag, den 29. d. Mts. 12 Uhr  
mittags werden bei der Wirtschaft Overbed  
am Güterbahnhof  
**2 Kühe und 3 Stierfäbber**  
öffentlich meistbietend gegen sofortige Be-  
zahlung versteigert.  
Die Tiere müssen geschlachtet werden.  
Zurücknahme (G.) Bocholt.

Alle deutsche Versicherungs-Gesellschaft  
(Leben, Feuer, Haftpflicht, Unfall, Kasko)  
ludt für alle Orte des Bezirkes

Haupt-Vertreter,

die die bestehenden Beziehungen zu Wirtschafts-  
verbänden auszuweiten wollen und Wert darauf  
legen, eine Lebensversicherung zu finden. Die Ver-  
dienstmöglichkeiten sind sehr gute und werden  
entf. Gehalt und auch Spesen gewährt. **Wade-**  
**miter, Kaufleute und auch abgebaute Be-**  
**amte**, die über die notwendigen kaufmännischen  
Fähigkeiten verfügen, wollen ihre Bewerbung  
gründlich unter Nr. C 6714 an die Geschäfts-  
stelle ds. Blattes richten.

## Geschäftslokal

Ein circa 30 qm großes  
an verkehrsreicher Straße, jedoch außerhalb  
der Stadt ist, mit oder ohne Nebenräume,  
für den Verkauf zu vermieten.

Offerten unter Nr. C 6711 an das  
Bocholter Volksblatt erbeten.

Suche zum 1. oder 15.  
November

## Stellung als Büdergehilfe

am liebsten auf dem  
Land. Selbstiger ver-  
steht alle Arbeiten, da  
10 Jahre im Fach tä-  
tig.  
Angeb. unt. C6805 an  
die Gesch. d. Blattes.

Gewerkschafts-  
Ordnungsschulung Bocholt.  
(Christl. Gewerks-  
schaften.)  
Heute abend 8 1/2 Uhr  
im Saale des Arbeit-  
tervereins St. Josef  
weiter  
**Vortragsabend.**  
Thema: „Die Deutsche  
Sozialversicherung.“  
Redner: Kasper,  
Winkler.  
Um zahlreichem Besuch  
erludt  
Der Vorsitzende:  
Göwert.



**Schlachtgewürze**  
eigener gar. reiner  
Mahlung.  
Pfeffer, Koriander,  
Dill, Kümmel, Cummin,  
Muscato usw.  
empfehlen  
**A. Steiner & Co.**  
Stern-Drogerie  
Ravensbrucher Str. 41.  
neben dem Capitol.

**Textil-  
Werk-  
Zeugmaschinen**  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. unter B. D  
an die Geschäftsstelle  
ds. Bl. erbeten.

**Einfellerungs-  
Kartoffeln**  
gelbe Industrie abzu-  
geben.  
Johann Wittig,  
Bocholt.

**Kartoffeln**  
(gelbe Industrie) hat  
abzugeben.  
Näheres in der Ge-  
schäftsstelle ds. Bl.

**Freibant**  
Freitag nachm. um 2  
Uhr und Samstag vor-  
mittag um 10 Uhr in  
von 2 Rufen

**Fleisch**  
zu haben.

**4 junge  
Jagdhunde**  
8 Wochen alt, zu ver-  
kaufen.

**Bogtind  
Schwammküche.**  
Zwei an der Stif-  
straße belegen

**Arbeiter-  
wohnungen**  
Je 7 Räume, habe id  
zum Verkauf an der  
Hand und wollen sie  
Kaufinteressenten bei mi  
melden.  
Theod. Hidding.

**Krücken**  
einfach u. verstellbar  
in allen Preislagen.  
**Drogerie Bruns**  
Nordstraße 22

**Schwache  
Nerven**  
sind die Grundursachen  
der meisten Krankheiten.  
Bismarck, Herz-  
klopfen, nervöse Kopf-  
schmerzen, Schlaflosig-  
keit, Schweißausbrüche,  
aller Art Unlust zur  
Arbeit, Zittern, Appen-  
dizitis, nervöse Magen-  
beschwerden,  
sollen nur durch  
**Doppelherz**  
dem von der Wissen-  
schaft anerkannt. Ner-  
venstärkungsmittel,  
behandelt werden.  
Allein echt mit der  
Härschwarte.



Originalflasche  
G.M. 2.—, 3.90 und 5.—  
Echt zu haben durch  
**Drogerie Bruns,**  
Nordstraße 22.

In das Handelsregister Nr. B Nr. 29 ist  
bei der Firma Braun's Importhaus  
G. m. b. H. Bocholt heute eingetragen, daß  
die Liquidation beendet und die Firma  
erloschen ist.

Bocholt, den 12. Oktober 1927.

Das Amtsgericht.

Buntweber sucht ein bis zwei tüchtige

**Basierinnen**

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.